

Vortrag des Gemeinderats an den Stadtrat**Motion Ueli Stückelberger (GFL)/Reto Nause (CVP) vom 21. Februar 2008:
Alternative Verkehrsführung zur Realisierung des autofreien Bahnhofplatzes - Lösung durch Konsens; Abschreibung**

In der Sitzung vom 14. August 2008 hat der Stadtrat die folgende Motion Ueli Stückelberger (GFL), Reto Nause (CVP) erheblich erklärt:

Wir fordern den Gemeinderat auf, dem Stadtrat eine Vorlage „Zukunft Bahnhofplatz“ mit drei Elementen zu unterbreiten:

1. Alternative Verkehrsführung für die aktuell vorgesehene Durchgangskapazität bei der Schliessung des Bahnhofplatzes für den Individualverkehr. Im Vordergrund für die alternative Verkehrsführung steht die Achse Henkerbrännli-Westtangente-Eisenbahnbrücke Bühlstasse (Kreditvorlage für notwendige Ausbauten für die alternative Verkehrsführung). Die Verkehrsführung wirkt auf eine gezielte Reduktion von Umwegfahrten ins Länggassquartier bei autofreiem Bahnhofplatz hin und soll emissionsneutral sein
2. Lösung des Problems der Anlieferung und der Erreichbarkeit der Geschäfte in der Innenstadt bei autofreiem Bahnhofplatz
3. Autofreier Bahnhofplatz (Vorlage betreffend der planungsrechtlichen Sicherstellung, dass über den Bahnhofplatz nach Realisierung der Alternativlösung kein motorisierter Individualverkehr fahren darf).

Alle Elemente sind gleichzeitig zu planen; alternative Verkehrsführung und Anlieferung müssen aber vor einer Sperrung des Bahnhofplatzes realisiert werden.

Begründung:

In drei Monaten wird der neue Bahnhofplatz eingeweiht. Damit wird ein weiterer städtischer Platz gestalterisch klar aufgewertet. Trotz dieser wesentlichen Verbesserung befriedigt die beschlossene und sich nun in Realisierung befindende Verkehrslösung niemanden restlos. Die baubedingte Sperre des Bahnhofplatzes hat gezeigt, dass ein autofreier Bahnhofplatz grundsätzlich möglich wäre. Bevor ein solches Projekt allerdings an die Hand genommen werden kann, muss sichergestellt werden, dass die angrenzenden Quartiere nicht von einem übermässigen Mehrverkehr betroffen sein werden – beziehungsweise, dass eine neue Verkehrsführung unter dem Strich nicht zu einer erheblichen Ausdehnung von Umwegfahrten und damit zunehmenden Emissionen führt. Namentlich in der Länggasse ist es während der Totalsperrung des Bahnhofplatzes zu Mehrverkehr, Staus und Ausweichverkehr in den Quartierstrassen gekommen. Wie weit die Eröffnung des Neufeldtunnels Entlastung bringen wird, kann derzeit noch nicht abschliessend eingeschätzt werden. Wir sind davon überzeugt, dass diese Effekte bekannt sein müssen und hinsichtlich der Verkehrsführung rund um den Bahnhof eine konkrete Alternative da sein muss, um das Ziel eines autofreien Bahnhofplatzes realisieren zu können. Dabei ist es notwendig, dass kein politisches Hick-Hack wegen Maximalforderungen entsteht, was zu einer unfruchtbaren Patt-Situation führen könnte.

Die Unterzeichnenden erachten einen andern Weg als konstruktiver: Sie vermuten, dass eine breit getragene und deshalb mehrheitsfähige Lösung aus den drei oben genannten Elementen bestehen könnte.

Alle Elemente sind gleichzeitig zu realisieren, was innert nützlicher Frist geschehen könnte. Da es betreffend des Ausbaus der Westtangente verschiedene Möglichkeiten gibt, erachten es die Unterzeichnenden als sinnvoll, dass diesbezüglich verschiedene Varianten ausgearbeitet werden.

Mit einer wie hier postulierten kombinierten Lösung sollte eine Win-win-Situation erreicht werden können.

Der Vorstoss wird nicht als dringlich eingegeben. Trotzdem wird der Gemeinderat gebeten, sich rasch zum Vorstoss zu positionieren, damit der Stadtrat über die Motion möglichst noch vor der Einweihung des neuen Bahnhofplatzes befinden kann.

Bern, 21. Februar 2008

Motion Ueli Stückelberger (GFL)/Reto Nause (CVP), Rania Bahnan Buechi, Barbara Streit-Stettler, Anna Magdalena Linder, Peter Künzler, Martin Trachsel, Edith Leibundgut, Henri-Charles Beuchat, Verena Furrer-Lehmann, Daniela Lutz-Beck

Bericht des Gemeinderats

Für die inhaltliche Diskussion zu der in der vorliegenden Motion geforderten Vorlage „Zukunft Bahnhofplatz“ mit drei Elementen erlaubt sich der Gemeinderat, auf den Vortrag des Gemeinderats an den Stadtrat betreffend Initiative „Für einen autofreien Bahnhofplatz“: Planungskredit (Abstimmungsbotschaft) vom 6. Mai 2009 zu verweisen.

Bereits im Vortrag des Gemeinderats an den Stadtrat hat der Gemeinderat ausgeführt, dass er „(...) dem Stadtrat bei allfälliger Ablehnung der Initiative mit Verweis auf die ablehnende Haltung der Stimmbevölkerung die Abschreibung beantragen (werde)“. Bei allfälliger Annahme der Initiative stellte der Gemeinderat in Aussicht, „(...) eine auf den Planungsprozess abgestimmte Fristverlängerung (zu) beantragen“.

Am 27. September 2009 hat die Stimmbevölkerung der Stadt Bern die Initiative „Für einen autofreien Bahnhofplatz“ mit 18 538 Nein- (51 Prozent) gegen 17 812 Ja-Stimmen (49 Prozent) knapp abgelehnt. Entsprechend beantragt der Gemeinderat dem Stadtrat nun die Abschreibung der Motion.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzuschreiben.

Bern, 31. März 2010

Der Gemeinderat